



Unabhängig Eifler führt ein fast autarkes Leben

Seite 18

Neonsplash Farbschlacht begeistert Partygäste

Seite 20



KOMMENTAR

Zu harte Strafe

Uli Hoeneß ist Gesprächsthema Nummer eins. Aufgrund seiner Steuerhinterziehung muss er für drei Jahre und sechs Monate ins Gefängnis. Doch ist dieses Strafmaß überhaupt gerechtfertigt? Da seine Selbstanzeige nicht vollständig war, konnte sie Hoeneß nicht vor Strafverfolgung schützen und wurde vor Gericht als unwirksam betrachtet. Hoeneß' Glück war natürlich sein Promistatus. Wenn nämlich normale Bürger prozentual



Von Laurent Lambertz und Armin Manderfeld

zu ihrem Einkommen eine Steuerhinterziehung im Ausmaß des zurückgetretenen Bayern-Präsidenten begehen, kommen sie wahrscheinlich länger ins Gefängnis. Aber die Tatsache, dass Hoeneß ins Gefängnis wandert, ist absurd, denn eigentlich werden Leute in den Knast gesteckt, weil sie eine Gefahr für die Menschheit sind, und das ist Hoeneß eindeutig nicht. Es steht nicht im Verhältnis, dass Steuerhinterzieher teilweise härter bestraft werden als Kinderschänder, die manchmal nur zwei Jahre auf Bewährung bekommen. Was würden Sie sagen, wenn ein Sexualstraftäter neben Ihnen einziehen würde und eines Ihrer Familienmitglieder wegen Steuerhinterziehung im Gefängnis säße?

SERVICE

Journalist für 1 Tag

Telefon: 087/59 13 50
E-Mail: info@jit.be
website: www.jit.be

Morgen mit:
RSI Eupen

Powered by:



Musik: Stromaes Kombination aus treffenden Worten und cooler Musik

Ein Belgier erobert die Welt

• BRÜSSEL

Paul Van Haver, bekannt als Stromae, erzielt große Erfolge bei Jung und Alt. Dies zeigt die Anzahl der bereits ausverkauften Konzertkarten dieses Jahr. Schon ein Jahr im Voraus sind seine Konzerte ausverkauft und somit beliebt wie noch nie.

VON CHIARA SECA

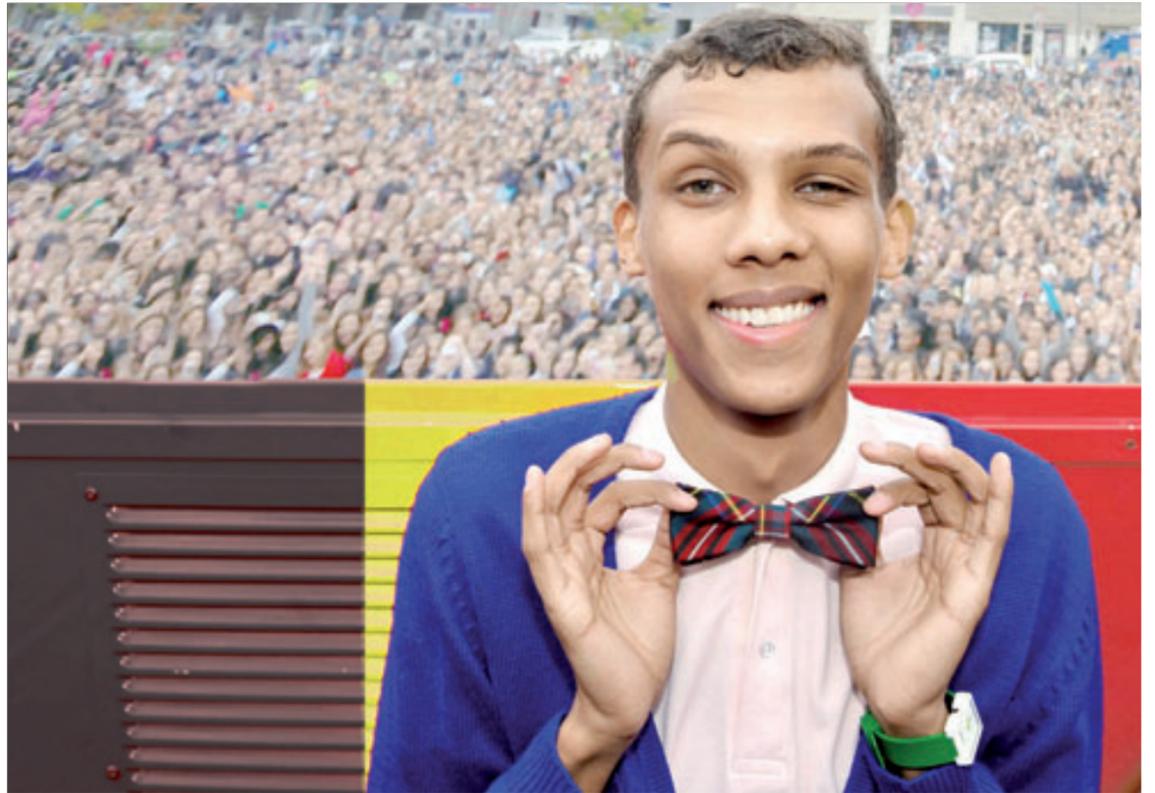
Ein Konzert in der Rockhal (Luxemburg), das im November stattfindet, war bereits Anfang Januar komplett ausverkauft. Sogar die Tickets für die diesjährigen Francofolies sind schon ausverkauft dank des Brüsseler Wundertalents.

Doch was macht den 29-jährigen so erfolgreich? Es könnte an seiner lässigen Präsentationsweise liegen, aber auch an der Art und Weise, wie er seine Texte und Gedanken überbringt. Stromae verbindet nämlich die ernsten Themen des Lebens mit elektronischer Musik. Seine Texte regen zum Nachdenken an, jedoch auch zum Tanzen und zum Mitsingen. Sein zweites Studioalbum kann man als Reise durch eine Vielzahl verschiedener Musikgenres bezeichnen.

Er schreibt und produziert jeden Song selbst.

Stromae beweist, dass Musikgenres nahezu ohne Weiteres miteinander kombinierbar sind. Außerdem wirkt keiner der Songs aufgesetzt oder unecht. Schließlich hat Stromae jeden Text selbst geschrieben und produziert.

„Papaoutai“ ist zum Beispiel ein Song über die innere Suche nach seinem verstorbenen Vater. Im Song kann ihm



Stromaes lässige Präsentation fesselt sein Publikum.

Foto: belga

die Mutter keine richtige Antwort darauf geben und dennoch sucht er verzweifelt weiter. Er fragt sich, was aus ihm selbst eines Tages werden soll. Und mit diesem treffenden Satz: „Tout le monde sait comment on fait des bébés mais personne sait comment on fait des papas.“ macht er deutlich, dass Vatersein weit mehr bedeutet, als nur biologisch an der Fortpflanzung beteiligt zu sein, sondern vor allem ein gutes Vorbild für seine Kinder und Mitmenschen zu sein. Auch im Musikvideo wird bildlich dargestellt, was Stromae mit seinem Songtext ausdrücken will. Der Vater wird bloß als starre Puppe dargestellt und der Junge sieht den Nachbarkindern zu, die mit

ihren Vätern im Partnerlook einheitliche Choreographien tanzen. Der Wunsch nach einem Vater wird hier klar deutlich. Der Song ist einer der tanzbarsten Songs des Albums. Er beginnt mit einem geschmeidigen Piano-Intro, um einige Sekunden den Schein einer Ballade aufrechtzuhalten.

Stromae verbindet ernste Themen mit elektronischer Musik.

Doch von Vers zu Vers gewinnt der Song immer mehr an Rhythmus. Kurz vor dem Refrain hört man einen mar-

kanten Beat und ein elektronisches Instrumental. Dass es sich jedoch hinter der tanzbaren Fassade um einen gesellschaftskritischen Text handelt, verraten lediglich die gefühlsgeladenen Raps in der zweiten Strophe und der emotional gesungene Mittelteil.

In dem Song „Bâtard“ scheint Stromae sich in Rage zu rappen und bedient sich wirkungsvoller Wortspiele wie zum Beispiel „Monsieur n'est même pas raciste, vu que Monsieur n'a pas de racines“. Stromae kritisiert die Unterdrückung von Minderheiten und den Rassismus in der Gesellschaft. Hier trifft also wieder ernste Wahrheit und leidenschaftliche Interpretation auf eine tanzbare Elektro-Pro-

duktion.

In „Quand C'est?“ verflucht er den Krebs, die Krankheit, die jeder verabscheut. Dieser wird thematisiert und verglichen mit einem Vergewaltiger, der sich zuerst mit den Brüsten einer Frau beschäftigt und anschließend mit kleinen Kindern. Der Rhythmus ist hier eher kläglich und schwach, jedoch mit einem Hauch von elektronischer Musik unterlegt.

Wir Jugendliche werden vor allem von seinem Musikstil angezogen, da wir heutzutage hauptsächlich Elektro und Techno hören und außerdem froh sind, wenn uns mal Lieder angeboten werden, die einen Sinn ergeben und trotzdem ideal zum Tanzen sind.

Medien: Snapchat begrenzt die Darstellungszeit von Bildern auf mobilen Geräten

„Snappen“, der neue Trend

SMS-Verschicken gehört der Vergangenheit an, Snapchat ist die Gegenwart! Snapchat ist eine bei den Jugendlichen sehr beliebte App, die 2011 von Bobby Murphy und Evan Spiegel gegründet wurde und Ende 2013 auch bei uns sehr beliebt wurde.

Snapchat ist eine Messaging-App für iOS- und Android-Geräte, die den Versand von Kurznachrichten zwischen zwei oder mehreren Nutzern ermöglicht. Sie ist daher bei den Jugendlichen so beliebt, da sie kostenlos ist und man für den Versand der Nachrichten nur eine Internetverbindung benötigt. Ein weiterer Grund ist, dass die Mitglieder



Mit Snapchat begrenzt man die Zeit, in der Bilder angezeigt werden, auf höchstens zehn Sekunden.

in Sozialen Netzwerken wie Facebook im Schnitt immer älter werden und Jugendliche mitunter dort ihren Eltern begegnen. Auch beklagen sich

die Jugendlichen über den Druck in den sozialen Netzwerken, vieles Persönliches von sich preisgeben zu müssen. Das Prinzip ist ganz ein-

fach: Man macht ein Foto oder Video, schreibt eine kleine Nachricht dazu und verschickt diese dann an seine Freunde.

Jugendliche beschwerten sich über den Druck in sozialen Netzwerken.

Dabei kann man auch noch einstellen, wie lange der Empfänger das Bild sehen kann, bis es „zerstört“ wird. Die maximale Dauer, die der Empfänger hat, um das Bild anzuschauen, ist zehn Sekunden.

Die Nutzung birgt jedoch auch Risiken, die beim Versen-

den der Nachrichten entstehen, da das Bild nach dieser Zeit nicht für immer weg ist. Es besteht immer noch die Möglichkeit einen Screenshot, also ein Standbild, zu machen. Zwar bekommt der Versender diese Info, dann ist es jedoch schon zu spät. Die größte Gefahr entsteht daher beim Versenden von erotischen Aufnahmen (Sexting), was aufgrund von Snapchat enorme Beliebtheit gefunden hat. So kam es in der Vergangenheit wiederholt zu Fällen, in denen verschickte Nacktaufnahmen in den Schulen die Runde machten.

Armin Manderfeld
Yves Meyer

INTERNET

Exklusiv im Netz



Kürzlich sorgte eine Umfrage in der BS St.Vith für Gesprächsstoff. Die Schüler konnten hier für einen Punkt auf der Liste möglicher Änderungen in der Schule stimmen. Wir haben Direktor Roland Lentz gefragt, warum nur eine Initiative umgesetzt werden soll. Das ganze Interview unter www.j1t.be.



Die ganze Welt spricht über die Krim-Krise. Der BS-Schüler Kenneth Dhur hat zu diesem Thema eine Analyse geschrieben, die die Problematik einfach und sachlich erklärt.



Wer wissen möchte, was die folgenden Zeichen 你很高兴 bedeuten, der muss auf www.j1t.be vorbeischaun. Die Internetredaktion hat sich mit der Chinesisch-Lehrerin der BS unterhalten und das Gespräch auf Video aufgenommen. Eins wird verraten: Der nächste China-Aufenthalt wird garantiert ein Abenteuer.

IMPRESSUM

Heutige Schule:
Bischöfliche Schule St.Vith

ZEITUNG
Chefredakteure:
Elena Hoffmann

Redakteure:
Simon Bijnens
Daniel Johanns
André Frauenkron
Kenneth Dhur
Armin Manderfeld
Yves Meyer
Laurent Lambertz
Samuel Keller
Chiara Seca

Fotografen:
Rebecca Scholzen

Layout:
David Richter

Korrektoren:
Dominik Piront
Sabine Dries

INTERNET
Saskia Gennen
Judith Mertgens
Katrin Fank

RADIO
Caroline Schons
Thierry Cornely
Ursula Lambertz

FERNSEHEN
Jeremy Paquet
Joé Lansch
Thao Haas

Selbstversorger: Sigi Richter ist aus der Konsumgesellschaft „ausgestiegen“ und lebt halb autark

Leben ohne Coca-Cola und H&M

• LIMERLÉ

In der kleinen Ortschaft Limerlé in der Nähe von Gouvy lebt eine kleine Gruppe von Menschen, die den Ausstieg aus der Konsumgesellschaft versucht. Wir haben einige Stunden dort verbracht.

VON SIMON BIJNENS
DANIEL JOHANNS
SAMUEL KELLER

Als wir nach 1,5 Stunden Fußmarsch im kleinen Örtchen Limerlé ankommen, ist es schon fast dunkel. Wir treffen unseren Lehrer Sigi Richter, 33 Jahre alt, als er mit seinem Fahrrad ankommt. Er führt uns über das Gelände von „Périples en la Demeure“ und erklärt alles sorgfältig. Seine Nachbarn haben im Jahr 2000 einen zerstörten Bauernhof gekauft und diesen dann renoviert. Das Haus wurde aus den Originalmaterialien wieder aufgebaut. Heute leben dort 9 Erwachsene und 4 Kinder, die noch zwei weitere Häuser bewohnen.



In diesem umgebauten Bauernhof von Limerlé leben die Selbstversorger.

Zahnbürsten und Toilettenpapier kann man nicht selber herstellen.

Das Konzept ist einfach: Die Beteiligten wollen nicht mehr von Großkonzernen wie z.B. Coca-Cola oder Jupiler abhängig sein. Daher versorgen sie sich heute mit den meisten Dingen selber, bis auf beispielsweise Zahnbürsten und Toilettenpapier, das heißt, Dinge, die sehr schwer selber herzustellen sind. Ihre Lebensweise wird als „halbautonomer Lebensstil“ bezeichnet, da sie sich nicht ganz mit allem selbst versorgen können.

Alle Arbeiten werden aufgeteilt und die Mitglieder beginnen, sich auf bestimmte Gebiete zu spezialisieren. Sigi Richter, der Germanistik und Anglistik studiert hat, ist zuständig für die Elektrik, Milch- und Käseproduktion und für die Kinoabende. Dies ist aber nicht das einzige, was ihn auszeichnet. Er kann auch gut schreien und mauern, so wie jeder andere dort auch. Des Weiteren erledigt er den Papierkram. Außerdem ist er musikalisch, künstlerisch und schauspielerisch sehr begabt und er gibt mit seiner Gruppe regelmäßig Konzerte in dem eigenen, selbst gebauten The-

atersaal. „Viele Arbeiten sind einfach zu machen“, erklärt er, man solle einfach drangehen und es wollen. Die anderen Bewohner sind zuständig für das Brauen des Biers und sie kümmern sich um die Tiere. Aber nicht nur das.

Es wird auch noch geschmiedet und es gibt eine Töpferei, eine Imkerei sowie eine Mosaikwerkstatt und einen Ofen, welcher für das Brot- und Croissantsbacken genutzt wird. Diese Arbeiten werden dann wieder von anderen verrichtet. Mit ihren selbstgemachten Brötchen oder Croissants verdienen sie sich sogar noch einiges dazu.

Außerdem haben sie eine eigene Mühle, einen eigenen Garten mit einer Größe von 1ha, ein eigenes Gewächshaus und einen Wald von 3,5 ha Größe.

„Viele Arbeiten sind einfach zu machen.“

Es findet einmal im Monat eine Versammlung statt, damit beschlossen wird, wer was zu tun hat. Außerdem wird an dem Abend ein Fazit des letzten Monats gezogen.

Wenn eine Person ihre Ar-

beit nicht verrichten kann, dann springt jemand anders ein. Folglich kann also jede Person jede Arbeit verrichten.

Ein weiterer Aspekt ist, dass den Mitgliedern die Arbeit mit Jugendlichen sehr wichtig ist. Daher haben sie ein Jugendheim errichtet, in dem sie Jugendliche aufnehmen, obwohl sie wissen, dass diese es in ihrem bisherigen Leben nicht leicht hatten und dass die Jugendlichen teilweise ziemlich kompliziert sind.

Doch man arbeitet und lebt gerne mit ihnen zusammen, wie zum Beispiel im eigenen Restaurant, das jeden Samstag geöffnet ist und wo es ein Menü gibt, dessen Zutaten aus einem fairen Handel bezogen wurden. Aber auch bei den anderen Arbeiten werden die Jugendlichen eingestellt, damit sie lernen können, was es heißt, zu arbeiten.

Nach unserem Rundgang ist es stockdunkel. Wir werden zu selbstgemachtem Schnaps, Bier und Apfelsaft eingeladen. Um eine Erfahrung reicher fahren wir schließlich zurück in unsere von Konsum geprägte Welt.



Das Haus verfügt über eine eigene Töpferei.



Das eigene Restaurant, das jeden Samstag geöffnet hat.

PORTRÄT

Sigi Richter - Ein Lehrer, wie er nicht im Buche steht

Sigi Richters Unterrichtweise ist genau so originell wie sein Lebensstil. Hier haben wir einige seiner „Besonderheiten“ zusammengetragen, um dem Leser einen kleinen Einblick zu gewähren. Der gelernte Germanist unterrichtet seit ca. zehn Jahren Englisch und Deutsch an der BS St. Vith. Seine unkonventionelle Art begeistert seine Schüler und imponiert vielen Kollegen. Wenn er morgens auf seinem Rennrad bei Wind und Wetter in der Schule ankommt, könnte so mancher ihn für einen bunten Vogel

halten, weil er in den frühen Morgenstunden bereits mehr als 25 Kilometer in den Beinen hat, denn er hält nicht viel vom Autofahren. Obwohl es ihm nicht an theoretischem Fachwissen fehlt, vermag er, dies originell umzusetzen. So weiß er zum Beispiel die Schüler in die passende Stimmung zu versetzen, indem er mit ihnen im Herbst Natur erlebt, wenn in Literaturgeschichte gerade die Epoche der Romantik ansteht. Hinterher versuchen seine Schüler die erlebten Gefühle in Gedichten festzuhalten.

Auf diese Weise lernen sie auch, die Regeln von Metrik und Rhythmus ganz konkret anzuwenden. Auch Bücher werden entweder im Freien oder ganz authentisch bei Kerzenschein gelesen. Manchmal lädt er die Schüler auch zu sich nach Hause ein, um eine szenische Nachtlesung zu erleben. Im Englischunterricht dürfen die Schüler ihn beim Vornamen ansprechen, unter der Bedingung, dass sie Englisch sprechen, und außerdem wird kein Thema ausgelassen, das zu heikel sein könnte. Sigi Richter belohnt be-

sonders fleißige Schüler, indem er selbstgebackene Plätzchen und Kuchen aus selbstgemahlenem Mehl mit in die Klasse bringt. Auch außerhalb des Unterrichts engagiert sich Sigi sehr für die Schule. So gestaltete er für die Kappensitzung mehrere Musikvideos als Komponist und Regisseur. Wir finden, dass sich diese originelle Idee vom langweiligen Unterrichtsalltag abhebt und Sigi auf jeden Fall ein Vorbild für viele Lehrer sein sollte.



Chiara Seca Sigi Richter

www.peripleenlade-meure.com

Interview: DG-Parlamentspräsident Alexander Miesen über den Sinn des Parlaments

Durchwinken oder mitbestimmen?

• EUPEN

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft halten die Minister die Zügel in der Hand. Viele Gesetzesvorschläge gehen auf ihre Initiativen zurück. Es entsteht der Eindruck, dass die Rolle des Parlamentes auf ein Durchwinken dieser Dekrete reduziert wird. Eine gute Streitkultur - eine Charakteristik der Demokratie - bleibt häufig auf der Strecke.

VON ANDRÉ FRAUENKRON

Zur Rolle des Parlamentes der DG und zur Entscheidungsfreiheit der Abgeordneten sprachen wir mit Parlamentspräsident Alexander Miesen.

Was sind die genauen Zuständigkeitsbereiche des PDG und der Regierung der DG?

Das Parlament ist die legislative Gewalt. Das bedeutet, dass hier die direkt gewählten Volksvertreter sitzen und Gesetze verabschieden, die man in der DG Dekrete nennt. Die Regierung ist die exekutive Gewalt. Sie muss diese Dekrete in die Tat umsetzen. Die Bereiche, für die die DG zuständig ist, sind im Wesentlichen: Kultur, Medien, Tourismus, Familienpolitik, Gesundheit, Soziales, Unterricht, Beschäftigung, Ausbildung sowie Finanzierung und Aufsicht über die neun Gemeinden der DG. Natürlich ist die DG auch für ihr eigenes Budget verantwortlich.

In der DG wird Politik zu 99 Prozent von der Regierung gemacht. Viele Bürger haben



Ratspräsident Alexander Miesen vor dem neuen Parlamentsgebäude.

Foto: belga

den Eindruck, dass die Mehrheitsparteien bei jeder Abstimmung nicken und zustimmen. Gibt es im PDG so etwas wie Fraktionszwang? Wofür brauchen wir dann ein Parlament?

Das Parlament ist das zentrale und höchste Gremium unserer Demokratie, denn hier ist die gesamte Bevölkerung repräsentiert und hier werden die Entscheidungen getroffen. Konkret: Das Parlament beauftragt die Regierung mit der Umsetzung seiner Dekrete und kontrolliert, ob diese dann auch korrekt umgesetzt werden. Die Bevölkerung wiederum kann ihre Abgeordneten kontrollieren, da die Plenarsitzungen stets

öffentlich sind und auch das Abstimmungsverhalten eines jeden Abgeordneten bekannt ist.

„Einen Fraktionszwang gibt es rein rechtlich nicht.“

Das ist transparent und für das demokratische Funktionieren notwendig, denn so weiß jeder Wähler stets, wie welcher Volkvertreter im Parlament zu der ein oder anderen Entscheidung steht. Darüber hinaus gibt es in der DG zahlreiche Beratergremien und Veranstaltungen, sodass

jeder Bürger die Möglichkeit hat, sich zu engagieren. Einen Fraktionszwang gibt es rein rechtlich nicht. Jeder Abgeordnete ist frei in seiner Entscheidung. Wenn Dekrete in der Plenarsitzung verabschiedet werden, dann sind diese vorher in Ausschusssitzungen und Gremien bereits intensiv besprochen und nicht selten auch schon abgeändert worden. Eine Plenarsitzung ist also nur der finale Abschluss einer langen demokratischen Prozedur.

Was wäre in der DG anders, wenn die Regierung die letzten fünf Jahre ohne Parlament gehandelt hätte?
Das Volk wählt das Parla-

ment und das Parlament wählt dann die Regierung. Ohne Parlament gäbe es also keine Regierung. Außerdem wäre die Abschaffung des Parlaments auch die Abschaffung der Demokratie.

Unsere Demokratie lebt von der Parteienlandschaft. Natürlich will jede Partei bei der nächsten Wahl mehr Stimmen bekommen, aber auch interessante und strategische Posten mit ihren Leuten besetzen. Wie stehen Sie dazu?

Je mehr Stimmen eine Partei erhält, desto größer sind die Chancen, dass diese Partei ihr Programm dann auch umsetzen kann. Öffentliche Äm-

ter, wie z.B. das des Parlamentspräsidenten, werden mit Personen besetzt, die auch gewählt wurden. Je mehr Stimmen wiederum eine Person hat, desto grösser sind ihre Chancen, auch ein Mandat oder Amt zu erhalten. Das sind Sinn und Zweck einer Wahl und es ist absolut demokratisch. Es gibt auch Ämter, wo nicht das Volk direkt, sondern das Parlament oder die Regierung bestimmt, wer diese bekleidet. Solche Ämter bestehen aufgrund von Regelwerken, die vorsehen, wie die Besetzung dieser Ämter zu geschehen hat.

Das PDG muss ja des Öfteren über europäische Direktiven abstimmen. Doch oft enden diese Abstimmungen so, wie sie schon auf höheren Ebenen geendet haben. Beugen sich die PDG-Abgeordneten diesen Ergebnissen?

Diese Frage kann eigentlich nur jeder Abgeordnete für sich selbst beantworten. Für mich selbst gilt, dass, je mehr ein solches sogenanntes Zustimmungsdekret unsere Kompetenzen betrifft und das Leben der Bürger der DG beeinflusst, desto mehr beschäftige ich mich damit, um mein Abstimmungsverhalten dann festzulegen. Z.B. hat sich das PDG sehr intensiv mit dem sogenannten Fiskalpakt auseinandergesetzt und so seine Entscheidung fundiert getroffen. Solcherlei wichtige Zustimmungsdokumente werden also keineswegs einfach nur durchgewunken. Allerdings ist die DG auch Teil des belgischen Föderalstaates und hat eine gewisse Bundestreue zu wahren. Die Abwägungen in diesen Angelegenheiten sind sicher nicht immer einfach für die Abgeordneten.

Wahlen: Broschüre vom Infotreff und vom JIZ informiert über die Parteien der DG

Durchblick im Parteienwald

Es ist hilfreich, sich einen Durchblick im Parteienwald zu verschaffen, bevor am 25. Mai in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein neues Parlament gewählt wird. Eine große Hilfe ist dabei die Broschüre vom Infotreff Eupen und vom JIZ St.Vith „Parteien & Demokratie - Alles was man wissen muss“, die wir als Basis für folgenden Überblick genutzt haben.

• **CSP:** Die Christlich-Soziale Partei steht für Tradition in Kultur und Religion, Ehe und Familie. Hinzugezogene sollten sich durch Anpassung integrieren. Sie sind für Unternehmensförderung, eher mäßige Steuerzahlungen von den Bürgern, eher mäßige staatliche Unterstützung für Arme und Schwache. Der Umweltschutz ist eher nebensächlich.
• **PFF:** Die Partei für Freiheit und Fortschritt hält individuelle Freiheit und Verantwortung für wichtig, des Weiteren wollen die Liberalen möglichst wenige staatliche Vorschriften und gesellschaftliche Zwänge. Sie streben eine Förderung von wohlhabenden Bürgern und Unternehmern an. Sie verlangen eher geringe Steuerzahlungen von den Bürgern. Sie stehen für eher geringe staatliche Unterstützung für Arme und Schwache, sowie eher gering für staatliche Akti-

vitäten für Umweltschutz.
• **SP:** Der Sozialistischen Partei sind Solidarität und die Freiheit in Religion, Kultur und Lebensweise wichtig. Sie wollen die Ungleichheit zwischen Arm und Reich senken und verlangen eher hohe Steuerzahlungen, besonders von den Reichen. Sie stehen für eher hohe staatliche Unterstützung für Arme und Reiche, jedoch für eher mäßige Aktivitäten für Umweltschutz.
• **Ecolo:** Die Grünen setzen sich für Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ein und stehen für die freie Aus-

übung von Religion, Kultur und Lebensweisen. Eher hoch sind die staatlichen Aktivitäten für den Umweltschutz und die staatliche Unterstützung für Arme und Schwache. Sie wollen die Ungleichheit zwischen Arm und Reich senken. Ecolo verlangt eher hohe Steuerzahlungen, insbesondere von Reichen.
• **ProDG:** Die Partei ProDG will mehr Selbstbestimmung der DG und mehr Unabhängigkeit von den großen Parteien im Inland. Entscheidungen sollen in der Region pragmatisch getroffen werden. Die

ProDG-Politiker legen relativ viel Wert auf den Klimaschutz. Ihnen sind Familie und Bildung wichtig. Sie fordern eine freie, solidarische und gerechte Gesellschaft.
• **Vivant:** Sie verlangen eine Reform unseres Geld- und Finanzsystems, insbesondere die Abschaffung des Zins- und Zinseszinsystems. Ihnen ist soziale Gerechtigkeit und ein Grundeinkommen für alle wichtig. Sie fordern mehr Volksabstimmungen in wichtigen Fragen, die die Bevölkerung betreffen.

André Frauenkron



Bis zum Wahltag am 25. Mai sollte man sich im Parteien-Dschungel auskennen.

KOMMENTAR

Thema: Mehr Infos vor den Wahlen

Links oder Rechts, Rot oder Grün?

Wir Jugendliche, die gerade erst 18 geworden sind, wissen nicht, wen wir bei den diesjährigen DG-Wahlen wählen sollen. Das kann daran liegen, dass wir nicht genug Interesse zeigen oder aber, dass wir nicht ausreichend informiert werden.

In Schulfächern, wie z.B. Erdkunde oder Geschichte, lernen wir zwar einige Dinge über die Politik im Allgemeinen, dennoch erfahren wir sehr wenig über das aktuelle politische Geschehen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die meisten Schüler wissen nicht, welche Ziele die verschiedenen Parteien verfolgen. Auf die Frage, welche Partei Mara (18) dieses Jahr wählen möchte, antwortete sie: „Ich weiß nicht genau, wer sich alles zur Wahl stellt.“ Und diese Antwort habe ich von fast jedem bekommen, dem ich diese Frage gestellt habe. Aufgrund dieses fehlenden Wissens bitten wir kurz vor den Wahlen unsere Eltern darum, uns die Parteien zu erklären. Denn die wenigsten von uns wollen sich durch Broschüren und andere Quellen durcharbeiten. Aber Erklärun-

gen über Politik im Allgemeinen sind nur schwer neutral zu vermitteln. Da ist es schon vorhersehbar, dass wir am Ende die Parteien wählen, die unsere Eltern bevorzugen.



Von Elena Hoffmann

Deshalb sollten wir in den Schulen besser aufgeklärt werden. Denn viele der Abiturienten wünschen sich mehr Informationen zu den Wahlen. In den Schulen kann man zwar auch von den Lehrern bezüglich Parteien beeinflusst werden, aber ich denke, dass das noch immer effektiver ist, als von Familienmitgliedern Erläuterungen zu erhalten. Das Wählen liegt am Ende zwar in unserer Hand, trotzdem wäre mehr Information kurz vor den Wahlen, besonders in solchen Superwahljahren, absolut wünschenswert.

Sport: Sankt Vith Schwimmer im Porträt Ein Schwimmer, über den wir staunen!

Matthias Müller, ein bereits erfolgreicher Schwimmer aus Sankt Vith, fing schon mit sechs Jahren an, in der Lizenzabteilung der SSSV zu schwimmen. Doch bevor er zu einem guten Schwimmer wurde, hat er so einiges ausprobiert.

Zeitweise war er in einem Fußballclub, spielte Tennis, Volleyball und zu guter Letzt versuchte er sich am Laufen. Doch am besten hat ihm das Schwimmen gefallen. So kam es, dass er nun jeden Tag außer samstags trainiert, um sein Können auf Wettkämpfen zu beweisen. Der junge Mann hat schon so einige Länder der Erde gesehen. Sein Hobby ermöglichte es ihm, Spanien, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Deutschland und als Krönung auch Brasilien zu bereisen. In seinem Heimatland Belgien hat er schon zahlreiche Siege und Preise einkassiert. Allerdings gibt es, wie

bei allen Hobbys, auch für ihn negative Seiten. „Man muss viel Freizeit opfern“, sagte er. Dabei fällt es ihm gelegentlich schwer, seinen Freunden abzusagen, wenn es heißt, etwas zusammen zu unternehmen. Auch andere Dinge muss er manchmal fallen lassen, um zu trainieren. Aber was macht der fitte Schwimmer, wenn jetzt das Schwimmbad der Stadt Sankt Vith renoviert wird?

Darauf gab er mir zur Antwort, dass sein Verein wahrscheinlich die Möglichkeit habe, in Vielsalm zu trainieren. Hinzukommt, dass er seit mehreren Jahren die Möglichkeit hat, sein Training in Verriers zu absolvieren.

Matthias Müller wird uns mit seiner weiteren Laufbahn als Schwimmer bestimmt nicht enttäuschen. Wir wünschen ihm viel Glück.

Katrin Fank



Das Jahr 2014 wird bunt: RTL II und diginights präsentieren die Holi Gaudy Festival-Tour, bei der mit Farbpuder um sich geschmissen wird, während die Menschen zu Elektro tanzen.



Nach einem Arbeitsunfall in Kater steht dieser nepalesische Arbeiter vor dem nichts. Foto: dpa

Fußball-WM: Kritik an Katar reißt nicht ab Hitze, Sklavenarbeit und Korruption

Mitte Februar 2014 wurde aufgrund der starken Kritik an der Vergabe der Weltmeisterschaft bekannt, dass die Austragung der Weltmeisterschaft 2022 in Katar gefährdet sei und beim FIFA-Kongress 2015 neu vergeben werden könnte.

Von vielen kritisiert, von vielen gehasst. Der FIFA werden Korruptionsvorwürfe aufgrund der Weltmeisterschaftsvergabe 2022 in Katar gemacht. Fifa-Generalsekretär Jérôme Valcke habe bestätigt, eine private E-Mail geschrieben zu haben, in der angedeutet wird, dass Katar die Fußball-WM 2022 gekauft haben könnte. Die Arbeitsbedingungen in Emirat lassen ebenfalls zu wünschen übrig. In den vergangenen Jahren sind mehrere hundert nepalesische Gastarbeiter auf Baustellen gestorben. Amnesty International hatte sich daraufhin eingeschaltet.

Weitere Kritik wurde zum Klima im Emirat geäußert. Im Sommer werden dort Temperaturen bis zu 50 Grad Celsius gemessen, natürlich viel zu

heiß, um eine WM auszutragen. Deshalb wird über ein frühzeitigeres Datum im Winter diskutiert, wenn die Temperaturen bei durchschnittlichen 17 Grad liegen. Falls diese Winter-WM jedoch Wirklichkeit würde, dann müssten die großen europäischen Ligen ihre Saisonplanungen völlig umkrempeln. Möglicherweise müsste eine Fußballsaison dann dem Kalenderjahr entsprechen. Viele Fußballfans auf der Nordhalbkugel müssen sich auch mit der Idee des Public-Viewings in Schneegestöber mit einer Tasse Glühwein anfreunden.

Auch werden die enormen Kosten dieser WM heftig diskutiert. Alle Stadien müssen neu gebaut werden. Das zieht einen Rattenschwanz mit sich, denn um den Platz zu schaffen, werden neue Orte aus dem Boden gestampft. Darüber hinaus ist die weitere Nutzung der Stadien nach der WM mehr als nur ungewiss. Wenn wir aber ehrlich sind: Katar hat das Geld.

Laurent Lambert

Phänomen: Flüssige Farben und Farbpulver sorgen für Effekte bei neuem Partykonzept

Spaß aus der Farbtube

• HASSELT

Mit mehr als 150 Shows und 250 000 Fans aus ganz Europa kommt das Konzept der Neonsplash-Partys nach Belgien. Neon-splash ist Europas größte Paint-Party. Am 22. März gastiert die Idee in der Ethias Arena in Hasselt. Doch was ist das Erfolgsgeheimnis?

VON REBECCA SCHOLZEN
& SAMUEL KELLER

Während der Paint-Party sorgen internationale Elektro-DJs, Spezialeffekte und tausende Liter von Neonfarbe für ein unvergessliches Erlebnis. Die Farbe können die Besucher während der ganzen Veranstaltung bei den Paint-Stän-

den erwerben. Eigene Farben sind verboten. Mit den bunten Flüssigkeiten bespritzen sich die Partygäste gegenseitig. Auch „Kanonen“ sorgen für den nötigen Farbregen. Für dieses Erlebnis gilt ein Dresscode. Die Gäste sollen ein weißes Oberteil anziehen, damit die Neonfarben zur Geltung kommen. Diese sind abwaschbar, trotzdem wird angeraten, nicht die beste Kleidung zu tragen und das Oberteil als Andenken aufzuhängen. Die Neonfarbe ist hautverträglich, trotzdem soll jeglicher Augenkontakt vermieden werden. Vorsicht gilt auch mit technischen Geräten, da die Farbe auf Wasserbasis hergestellt wurde.

Dies ist auch der Grund, warum die Farbe schnell trocknet und man keine Angst vor Abfärbungen beispielsweise auf

Autositzen haben muss. Die Veranstalter stellen kostenlose Plastiküberzüge zu Verfügung, falls man vor der Heimfahrt nicht ganz „trocken“ sein sollte.

Alternativ kommt Puder statt Flüssigkeit zum Einsatz

Ein weiteres Highlight der Tour 2014 ist der 3D-Effekt. Kostenlose 3D Brillen werden am Eingang an die Gäste verteilt. Die ganze Bühne wird als Projektionsfläche genutzt und durch die Brillen erscheinen die Inhalte zum Greifen nah. Neben dem Partygefühl, das man überall erleben kann, sorgt das gegenseitige Bespritzen für den Wow-Effekt. Die

Veranstalter versprechen eine unvorstellbare Atmosphäre und unvergessliche Emotionen. Die Konzert-Revolution schwappte auf die Welt von elektronischer Musik über und lässt die Grenze zwischen Realität und Fantasie verschwimmen. Man kann seiner künstlerischen Ader freien Lauf lassen und sich nach Lust und Laune anmalen.

Eine ähnliche Farbenschlacht kommt beim Holi Gaudy Festival zustande. Dort wird allerdings keine Farbe verspritzt, sondern Farbpuder. Ursprünglich kommt das „Fest der Farben“ aus Indien. Zur Begrüßung des Frühlings wird es dort jedes Jahr gefeiert. Tausende Teilnehmer werfen buntes Pulver, den sogenannten „Gulal“ in die Luft. Es ist eines der ältesten Farbfestivals, das überall immer beliebter wird.

Jugendtreffs: Wie Jugendliche ihre Freizeit gestalten können

Gemeinsam gegen Stubenhocken

Kennst du das? Pure Langeweile und nichts zu tun? Bist du älter als 13 Jahre, dann schau doch mal in einem Jugendtreff in deiner Nähe vorbei. Die Treffs gehören zur offenen Jugendarbeit, doch was ist das genau? Die offene Jugendarbeit ist in jeder Gemeinde vertreten, ausgenommen Burg-Reuland. Dort arbeiten ein oder zwei Jugendarbeiter. Diese sind an erster Stelle Ansprechpartner für die Jugendlichen. Zu ihrer Arbeit gehören nicht nur die regelmäßigen Treffbesuche zur Unterstützung, sie sorgen auch für Ordnung in den Treffs und gewährleisten Bürozeiten. Für jeden Treff gibt es einen Schlüsselverantwortlichen, der sorgt dafür, dass die Treffs zu den jeweiligen Öffnungszeiten geöffnet sind. In den Treffs kann man nicht nur chillen, es gibt diverse Möglichkeiten, sich zu beschäfti-



Beim Jugendtreff Manderfeld bemalen Mädchen den Kirmesbaum.

gen (Kicker, Billard, Gesellschaftsspiele, Fernsehen, DVDs, Computer...). Es werden auch viele Aktivitäten angeboten, wie das Kirmesbaummalen in Manderfeld. Am Ende waren die Mädchen genau so bunt wie der Baum. Außer-

dem werden auch Ausflüge organisiert, zum Kartfahren, zum Bowlen oder in den Zoo. Ein weiteres Highlight ist das alljährliche Beachvolleyballturnier des Jugendtreffs Büllingen, dort sorgte letztes Jahr ein selbstgemachter Pool für

Erfrischung und man kann auch Tischtennis oder Tischkicker spielen. Ein Mädchenaustausch in Österreich war auch ein Riesenerfolg im letzten Jahr. Dort kamen Mädchen aus verschiedenen Ländern zusammen. Während einer Woche entstanden neue Freundschaften, neue Kulturen wurden kennen gelernt, man tauchte in verschiedene Bräuche und Traditionen ein und erfuhr dabei viel Neues. Was den Eltern an den Treffs gefallen wird, ist, dass diese während der Prüfungszeit geschlossen sind und die offene Jugendarbeit Nachhilfe anbietet.

Wenn du jetzt auch Lust bekommen hast, mal in einem Treff schnuppern zu gehen, informiere dich einfach bei der offenen Jugendarbeit deiner Gemeinde darüber, wo sich ein Treff in deiner Nähe befindet. **Rebecca Scholzen**